

PLASTIKSACKERLVERBOT

Welche Alternativen gibt es?

Seit 2020 gilt in Österreich ein Plastik-sackerlverbot, Restbestände im Handel dürfen allerdings noch bis Ende 2020 abverkauft werden.

Das ist die erste von mehreren Maßnahmen gegen Einwegplastik in Österreich. Weitere Maßnahmen werden im Zuge eines von der EU-beschlossenen Einwegplastikverbot bis Ende 2021 national umgesetzt werden.

Von dem Verbot generell nicht betroffen sind biologisch abbaubare Sackerl beispielsweise für Obst und Gemüse sowie Müllsäcke, Gefrierbeutel und Hundesackerl.

Für die BürgerInnen ändert sich zunächst also nicht viel, da es genügend Alternativen, zum Beispiel aus Papier oder biologisch abbaubarem Kunststoff, gibt.

Der BAV Vöcklabruck empfiehlt den BürgerInnen jedoch, mit mitgebrachten Einkaufstaschen oder Körben einzukaufen zu gehen.



Somit wird das Abfallaufkommen generell reduziert und wichtige Rohstoffe für die Papier- oder Maisstärke-sackerlproduktion müssen nicht extra angebaut werden.

Wer auch beim Obst und Gemüse auf die Einwegsackerl verzichten möchte, sollte auf praktische Mehrwegbeutel, zum Beispiel aus Cellulose, setzen.



Diese sind waschbar und daher wiederverwendbar. Generell rät der BAV Vöcklabruck, auf biologisch abbaubare Plastik-sackerl zu verzichten, da es derzeit noch kein effizientes Verwertungsverfahren für derartige Stoffe gibt.

Bis Ende 2021 werden in Österreich noch weitere Maßnahmen zur Reduzierung von Einwegplastikprodukten getroffen.

Verboten werden dann auch Einwegplastikprodukte für die es bereits andere Alternativen gibt, wie zum Beispiel Teller, Besteck, Trinkhalme, Wattestäbchen, „to-go“-Getränkebecher aus Polystyrol etc.



Foto: Klicker / pixelio.de

Viele dieser Einwegprodukte sind vor allem beim Feiern bzw. auf Festen sehr beliebt.

Abfallarmes Feiern

Durch ein Verbot muss zukünftig keiner auf das Feiern verzichten, denn es gibt bereits viele plastikfreie Alternativen, wie zum Beispiel Einweg Trinkhalme aus Stroh oder Teller aus Kiefernholz oder Bambusblättern.



Generell ist es jedoch viel besser, auf Mehrwegprodukte umzusteigen.

Für Feste kann man sich zum Beispiel ein Geschirrmobil ausleihen, welches Teller, Besteck und einen Geschirrspüler enthält. Bei den Getränkebechern sollte man ebenfalls auf Mehrweg setzen:



Mehrwegbecher aus Kunststoff können bis zu 150 Mal wiederverwendet werden und sind nicht nur ökologisch sondern auch ökonomisch gesehen am sinnvollsten.

Für kleinere Feste könnte man als Gastgeber bereits bei der Einladung darauf aufmerksam machen, seinen eigenen Getränkebecher mitzunehmen. Solche „bring-your-own-cup“ Veranstaltungen werden immer beliebter.